

Richard Dehmel (1863-1920)

Orientalisches Potpourri

Gestern Nachmittag, meine braune Geliebte,
die du nach Ruhm begehrst vor allen Frauen
deines Volkes, saß ich in einem Treibhaus,
und von allen Palmen und andern Gewächsen
5 flogen mir neue Gedichte zu.

Hier ist eins von einem Agavenwildling:

Meine Geliebte!

10 Grau in staubiger Wüste
stand mein dorniges Blattwerk
jahrlang mit durstig schwellendem Fleisch.
Plötzlich schoß über Nacht
ein steiler Schaft, knospengekrönt,
15 aus dem staubgrauen Schoß
in die feurige Morgenluft.
Schick mir zu Mittag, Geliebte,
deine tausend durstigen braunen Bienen:
viertausend goldgelbe Blütenglöckchen
20 haben sich aufgetan und triefen,
triefen, triefen von Honigsaft.

Oder eins von einer verschulten Musa:

25 Meine Geliebte!

Wen mit deinen üppig langen
Blättern willst du denn umfassen,
die du überreichlich treibst?
Fühlst du nicht den Abend glühen?
30 Wenn du ohne Blüte bleibst,
Schönste, kannst du nie verblühen,
Ärmste, nie mit Früchten prangen.

Oder von einer seltenen Wasserviole:

35

Meine Geliebte!

Mondblau steht mein Kahn,
himmeltief der See;
fern beim hellen Uferschilf
40 ziehn zwei weiße Enten
ihre Bahn.
Sehnsüchtig und rot
spiegelt sich mein Mund:
tauche auf, Geliebte, Dunkle,
45 aus dem blauen Grund,
hol mich in den Himmel!

Oder von einem gewöhnlichen Igelkaktus:

50 Meine Geliebte!
ich bin so rund wie die Erde,
mein Fleisch hat Heilkraft,
und meine Blume ist zum Küssen schön.
Aber hebe mich nicht aus meinem Erdreich:
55 mein Fleisch hat Stacheln,
und leicht entroll ich deiner Hand.
Willst du mich küssen,
bitte, knie nieder!

60 Solche Gedichte, meine braune Geliebte,
könnst du dir noch viertausend und einige dichten
an Einem Nachmittag;
und die würden meine vielen verehrten
neuen deutschen und neuesten jüdischdeutschen
65 lyrischen Brüder sicher furchtbar rühmen –

Aber du bist mir zu lieb dazu...

(267 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dehmel/gedichte/chap053.html>